

Beschluss

Tradition und Innovation – Bausteine einer zukunftsgerichteten Wirtschaftspolitik für Rheinland-Pfalz

Mit einer gesunden mittelständischen Wirtschaftsstruktur zählt Rheinland-Pfalz zu den führenden Wirtschaftsstandorten Deutschlands. Rund 99 Prozent der Unternehmen in Rheinland-Pfalz sind mittelständisch geprägt. Sie sorgen für wirtschaftliche Stabilität und eine vielfältige Branchenstruktur. Die Mittelständler in Rheinland-Pfalz sind in vielen Bereichen die „hidden champions“ auf dem globalen Markt.

Der Erfolg der rheinland-pfälzischen Wirtschaft basiert insbesondere auf der Fähigkeit der Unternehmen und ihrer Beschäftigten, technologische Lösungen zu entwickeln, die im internationalen Wettbewerb qualitative Maßstäbe setzen. Diese Stärke zu sichern und nach Möglichkeit weiter auszubauen, ist auch die Aufgabe der Landesregierung. Der Schlüssel dazu liegt in einer zielgerichteten Innovations- und Technologiepolitik. Das produzierende Gewerbe, in dem in Rheinland-Pfalz 25 Prozent aller Erwerbstätigen arbeiten, wirkt sich unmittelbar auch auf andere Branchen aus. Ein großer Teil der Wertschöpfung, der den unternehmensnahen Diensten zuzuordnen ist, würde ohne den industriellen Sektor nicht existieren.

Das Handwerk ist eine wichtige Säule der rheinland-pfälzischen Wirtschaft. 264 000 Menschen sind in 52 000 Betrieben beschäftigt, in denen 20 000 Lehrlinge ausgebildet werden. Zusammen erwirtschaften sie einen Umsatz von 28 Milliarden Euro. Das Handwerk in Rheinland-Pfalz ist ein wichtiger Innovationsmotor, ein stabiler Arbeitgeber, ein unverzichtbarer Nahversorger und Nährboden für Jungunternehmer. Viele Unternehmen engagieren sich darüber hinaus ehrenamtlich. Durch dieses ehrenamtliche Engagement und die Vermittlung von Werten steckt in den Unternehmen in Rheinland-Pfalz viel soziales Kapital.

Unternehmerische Initiative und die Bereitschaft, ein eigenes Unternehmen zu gründen oder zu übernehmen, sind für die Entwicklung unserer Wirtschaft und unserer Gesellschaft sehr wichtig. Große Verantwortung und Risiko gehen damit einher. Existenzgründerinnen und -gründer bringen neue Ideen. Sie schaffen neue Produkte und auch neuartige Dienstleistungen. Sie erschließen bestehende Marktlücken und eröffnen völlig neue Märkte. Gründungen wirken dem Stillstand der Wirtschaft entgegen und schaffen neue Arbeitsplätze. Daher wollen wir potenzielle Gründerinnen und Gründer unterstützen und fördern, um ihnen die Möglichkeit zu bieten, neue Innovationen zu entwickeln.

Innovationen bedeuten, in die Zukunft zu investieren. Sie sind entscheidende Treiber für Investitionen, Produktivität und Beschäftigung. Innovationen erhalten und fördern die Wettbewerbsfähigkeit. Aktuelle Erkenntnisse aus Wissenschaft und Technik werden durch Innovationen in neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen umgesetzt. Die großen globalen Herausforderungen werden nur mit leistungsfähigen und innovationsfreudigen Unternehmen zu bewältigen sein.

Auch die Ressourceneffizienz wird immer mehr zu einer der Schlüsselfragen für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen. Insbesondere Material- und Energiekosten sind in der Regel der Hauptkostenfaktor im produzierenden Gewerbe.

Eine innovative Schlüsselindustrie in Rheinland-Pfalz ist die Fahrzeugindustrie. Mit über 25 000 Menschen die direkt in der Branche beschäftigt sind und weiteren 25 000 Beschäftigten, die bei Dienstleistern und Zulieferern arbeiten, sowie Forschungseinrichtungen und Lehrstühlen, ist sie ein tragender Faktor für den Wirtschaftsstandort Rheinland-Pfalz. Die Initiative „We move it“ trägt dazu bei, die Grundlagen für die Zukunft der Fahrzeugindustrie in Rheinland-Pfalz zu verbessern. Durch sie werden die Entstehung und Entwicklung neuer Geschäftsfelder und -modelle aufgezeigt. Die Initiative vernetzt die rheinland-pfälzische Fahrzeugindustrie mit Forschung und Entwicklung und weiterer wichtiger Institutionen, sodass Interessierte passende Partner für ihre Entwicklungsprojekte finden können.

Produktionsmethoden stehen vor einem grundsätzlichen Wandel. Industrielle Produktion wird künftig weit stärker individualisiert erfolgen. Werkstücke und Maschinen werden immer selbstständiger untereinander kommunizieren und gewinnen an Lernfähigkeit.

Ähnliche Herausforderungen ergeben sich in reinen Dienstleistungsbereichen wie beispielsweise dem Handel. Dieser erfährt bereits heute durch technologische Entwicklungen einen massiven Umbruch der Vertriebswege. Diese Herausforderungen betreffen alle Teile der Wirtschaft. Sie erfordern neue Berufsbilder und stellen neue Anforderungen an die Unternehmen und ihre Beschäftigten. Letztere müssen einerseits auf die Veränderungen durch die Digitalisierung gut vorbereitet werden und andererseits auch von den Chancen für gute Arbeit profitieren.

Mit der Weiterentwicklung der Fachkräftestrategie gelingt es, junge Menschen für einen Ausbildungsberuf zu begeistern. Durch die drei großen Handlungsfelder „Nachwuchs sichern“, „Potenziale nutzen“ und „Kompetenzen erhalten und ausbauen“ wird sichergestellt, dass Rheinland-Pfalz auch zukünftig ein erfolgreicher Standort ist, die Rahmenbedingungen für die mittelständische Wirtschaft kontinuierlich verbessert werden und zukünftigen Herausforderungen konsequent begegnet wird.

Der Landtag begrüßt:

- die Einführung des Aufstiegsbonus I + II durch die Landesregierung und den damit verbundenen wichtigen Beitrag zur Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung mit einem Haushaltsansatz von jeweils 6 Millionen Euro in 2019 und 2020 und das damit verbundene klare Bekenntnis zum Meister und der dualen Ausbildung im Handwerk;
- die vielfältigen Maßnahmen der Landesregierung in enger und vertrauensvoller Zusammenarbeit mit den Kammern, um junge Menschen für das Handwerk zu begeistern;
- die Einführung der Gründerallianz zur Verbesserung der Gründerkultur;
- die Ausweitung der Gründerförderung um das Programm „Startup innovativ“, mit dem nicht technologische innovative Geschäftsideen mit bis zu 100 000 Euro gefördert werden können;
- die Förderung des Ausbaus und der Modernisierung der überbetrieblichen Bildungsstätten mit modernster technischer Ausstattung, um diese zukunftsfähig zu machen und weitere Innovationen zu schaffen;
- die Erhöhung der Mittel für die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung auf über 2 Millionen Euro in den Jahren 2019 und 2020;
- den von der Landesregierung initiierten Aufbau des Netzwerks „Digitaler Handel“;
- das Engagement der Landesregierung im Bereich der „Smart Services“;
- die Erarbeitung einer digitalen Agenda mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für eine erfolgreiche digitale Transformation für die Wirtschaft im Dialog kontinuierlich zu verbessern;

- die Weiterentwicklung von Netzwerken wie Ecoliance oder Effnet zur Unterstützung von Unternehmen mit Fokus auf innovative Umwelttechnologien;
- die Unterstützung von rheinland-pfälzischen Unternehmen durch die Landesregierung für einen effizienten Umgang mit Ressourcen und Energie durch Informationen, Beratung und Projekte;
- den Dialogprozess zum Masterplan „Zukunft der Arbeit in Rheinland-Pfalz“ der Landesregierung zu den Chancen und Herausforderungen von Arbeit 4.0;
- die vielfältigen Innovationen in der Antriebstechnologie hinsichtlich unterschiedlichsten technologischen Konzepte (Benzin-, Diesel-, Elektro- und Gasmotoren, hybride Antriebe, Brennstoffzellen bzw. Wasserstoff aber auch synthetische Kraftstoffe zur Verwendung in konventionellen Verbrennungsmotoren);
- das automatisierte bzw. das autonome Fahren in Verbindung mit dem vernetzten Fahren;
- die Digitalisierung von Fahrzeugen;
- die Entstehung bzw. Entwicklung neuer Geschäftsfelder und neuer Geschäftsmodelle.

Der Landtag fordert die Landesregierung auf,

- den Aufstiegsbonus I weiter fortzuentwickeln, um das Handwerk noch attraktiver zu machen und das Bekenntnis zur Gleichwertigkeit gegenüber der akademischen Bildung zu bekräftigen;
- die überbetrieblichen Bildungsstätten weiter auf hohem Niveau zu fördern und die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung perspektivisch weiter auszuweiten;
- weiter für die Attraktivität des Handwerks zu werben. Wichtig hierbei ist eine enge Kooperation mit den allgemeinbildenden Schulen im Bereich der Berufsorientierung, insbesondere auch mit den Gymnasien. Hier soll weiterhin ein wichtiger Fokus auf den Schulpraktika im Handwerk gelegt werden;
- die Lernortkooperationen von Betrieben, überbetrieblichen Bildungsstätten und Berufsschulen muss weiter verbessert werden;
- die Evaluierung der Innovations- und Technologiezentren weiterzuführen, diese bedarfsgerecht anzupassen und dabei auch stärker auf die Bedürfnisse von Existenzgründern auszurichten;
- ein zentrales Innovationsportal aufzubauen, um die Vernetzung der Gründer- und Unternehmerszene zu fördern;
- die Innovationsförderung des Landes insbesondere in den Bereichen softwarebasierte und nicht-technologische Innovationen weiterzuentwickeln;
- den Dialog mit den zuständigen Kammern, Betrieben und anderen Interessenvertretungen so intensiv fortzusetzen, um sich weiterhin für die Zukunft optimal aufstellen zu können;
- die Chancen der Digitalisierung für gute Arbeit zu nutzen und somit neue Qualifikationsanforderungen und Weiterbildungserfordernisse anzugehen;
- Gründerinnen und Gründer sowie etablierte und innovative Unternehmen weiter voranzubringen und zu vernetzen;
- Unternehmen bei der Ansiedlung in Rheinland-Pfalz weiter zu unterstützen;
- sich auch in Zukunft für einen freien, fairen und nachhaltigen Handel einzusetzen;
- sich auf den unterschiedlichen Ebenen (Bund und EU) und in den entsprechenden Gremien dafür einzusetzen, dass die internationale Wettbewerbsfähigkeit der rheinland-pfälzischen Unternehmen der Fahrzeugindustrie durch eine intelligente Regulatorik im Zuge der CO₂-Regulierung gesichert wird;

- im Grundsatz eine Technologie-, Innovations- und Ansiedlungspolitik zu betreiben welche technologieoffen ist und somit die Voraussetzungen dafür schafft, dass die Unternehmen der Fahrzeugindustrie am Standort Rheinland-Pfalz international wettbewerbsfähige Produkte entwickeln und produzieren können;
- die Förderinstrumente des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau auch künftig weiterhin technologieoffen auszugestalten;
- insgesamt ein wirtschaftliches, innovationspolitisches, infrastrukturelles (z. B. herstellerunabhängige Teststrecken) und regulatorisches Umfeld für die Fahrzeugindustrie zu schaffen, innerhalb dessen am Industriestandort Rheinland-Pfalz neue Fahrzeuge und Fahrzeugkomponenten entwickelt, erprobt und produziert werden können;
- mittels der Initiative „We move it“ des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau und den Stakeholdern aus Wirtschaft und Wissenschaft und weiteren Institutionen sowie Einrichtungen aus dem Bereich der Fahrzeugindustrie die vorgenannten Ziele umzusetzen bzw. voranzutreiben.

Vorstehender Beschluss wurde vom Landtag in seiner 71. Sitzung am 13. Dezember 2018 gefasst.

Hendrik Hering
Präsident des Landtags